

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	17
Zur Verwendung von Anführungszeichen und Klammern . . . . .	19

### Erster Abschnitt:

#### NOTWENDIGKEIT, MÖGLICHKEIT UND SINN EINES PHÄNOMENOLOGISCHEN AUFWEISENS DES >DASEINS< GOTTES AUS URSPRÜNGLICHER ERFAHRUNG

#### Erstes Kapitel: Zum Notwendigsein und den damit zusammenhängenden Seinsmodalitäten

### Sechzehnter Exkurs

1 Vorläufige Ersteinschätzung der Beitragsmöglichkeiten und Voraussetzungen moderner mathematisierender Logik im Blick auf Modalfunktionen und -funktionen . . . . .	24
1.1 Zur philosophischen Fragwürdigkeit einiger Grundzüge mathematisierender Logik . . . . .	29
1.1.1 Besinnung auf den Logos und die Wissenschaften vom Reden .	29
1.1.2 Zum Anspruch mathematischer Logik, die formale Logik zu sein . . . . .	33
1.1.3 Wissenschaften von der Zeichenverwendung (Semiotik) als Voraussetzung mathematisierender Logik . . . . .	36
1.1.4 Semiotik als Allgemeine Zeichentheorie . . . . .	40
1.1.5 Aletheisches Zeigen des Sichzeigenden als Wesen des Zeichens .	45
1.1.6 Der Mensch als Zeigewesen . . . . .	47

## Inhaltsverzeichnis

1.2 Zur Problematik der Diskussion der Gottesbeweise in mathematischer Logik. . . . .	49
1.3 Mathematische Modallogik und Modalontologie . . . . .	58
2 Die Modalitäten im Einzelnen und im Ganzen . . . . .	61
2.1 Möglichsein und Unmöglichsein . . . . .	62
2.2 Notwendigkeit, Notwendigsein, Geschick . . . . .	73
2.2.1 Hinführendes: Ontische und ontologisch befreiende Notwendigkeit . . . . .	73
2.2.2 Ontologische Notwendigkeit bei Aristoteles . . . . .	74
2.2.3 Notwendigkeit im Element des Geschicks . . . . .	76
2.2.4 Zum Geschick bei Heraklit . . . . .	78
2.3 Zufälligsein, Kontingenz, überflüssiges Gegebensein . . . . .	84
2.3.1 Phänomenmannigfaltigkeit des Zufälligseins bei Aristoteles . . .	84
2.3.2 Kontingenz . . . . .	93
2.3.3 Kontrastpositionen der Kontingenzdeutung (Thomas von Aquin/Johannes Duns Scotus) . . . . .	95
3 Urelemente modalen Seins . . . . .	103
3.1 Seindürfen . . . . .	103
3.2 Überfließendes Sein. . . . .	105
3.3 Gnadenhaftigkeit des Seins . . . . .	107

## Zweites Kapitel: Unnötigkeit oder Notwendigkeit, das Dasein Gottes aufzuweisen

1	Der Beweisnotstand angesichts der Nichtselbstverständlichkeit eines Daseins Gottes. . . . .	112
2	Notwendigkeit des Aufweisens von Gottes Dasein angesichts seiner vermeintlichen Selbstverständlichkeit . . . . .	119
2.1	Die Verteidigung der Selbstverständlichkeit personaler Unmittelbarkeit des Daseins Gottes . . . . .	119
2.2	Theologischer ›Ontologismus‹ und phänomenologische Wesensschau . . . . .	125
2.3	Die Selbstverständlichkeit des Daseins Gottes aufgrund von Gewohnheit und Opportunismus. . . . .	133
3	Die Notwendigkeit, Gottes Daseins aufgrund seiner Nichtselbstverständlichkeit und Unbekanntheit für uns aufzuweisen . . . .	136
3.1	Gegenläufigkeit von Erkenntnis- und Sachordnung in der Gotteserkenntnis . . . . .	138
3.2	Keimhafte Gotteserkenntnis bei Thomas nach Aquin. . . . .	140
3.3	Unfassbarkeit Gottes . . . . .	144
4	Die Notwendigkeit eines Aufweisens des Dasein Gottes aufgrund seiner wesenhaften Verborgenheit . . . . .	147

## Zweiter Abschnitt

### ZUR METHODOLOGIE UND LOGIK PHILOSOPHISCHER THEOLOGIE

#### Erstes Kapitel

#### Gotteserfahrung als ursprüngliche Erfahrung

Siebzehnter Exkurs (Methodologisches):

1	Zur Phänomenologie ursprünglicher Erfahrung . . . . .	153
1.1	Erfahren, Erfahrung und ursprüngliche Erfahrung . . . . .	153
1.2	Grundzüge ursprünglicher Erfahrung . . . . .	159
1.2.1	Überwältigendes Widerfahrnis . . . . .	159
1.2.2	Selbstbetroffenheit und Unvertretbarkeit . . . . .	161
1.2.3	Durchzumachende und zu >erleidende< Erfahrung. . . . .	162
1.2.4	Weltoffenheit als leibhaftige Erfahrung . . . . .	165
1.2.5	Individuelles Erleben und verbindliches Erfahren . . . . .	167
1.2.6	Verstehende und verstandene Erfahrung. . . . .	172
1.2.7	Verwandeltwerden des Selbst im Aufgang je immer größerer Wahrheit. . . . .	174
1.3	Die Erfahrung des Ursprungs der Erfahrung . . . . .	175
2	Philosophische Einweisung in das Mysterium des Seins . . . . .	178
2.1	Bemerkungen zur Wortgeschichte von <i>mysterion</i> , <i>mysterium</i> und <i>sacramentum</i> . . . . .	178
2.2	Physisdenken und Mysterium des Seins . . . . .	186
2.2.1	Heraklit und der Zug des Sichverbergens im Wesen der Physis .	188
2.2.2	Aristoteles und die Akzentverlagerung vom Wesen der Physis auf die Physis des Wesens . . . . .	192
2.2.3	Johannes Scottus Eriugena als Mysteriendenker . . . . .	194
2.3	Problem und Mysterium im Denken von Gabriel Marcel . . . . .	206

2.4 Zum geschichtlichen Wesen des Geheimnisses. . . . .	214
3 Stichproben zur Ursprünglichkeit des Phänomens und der Phänomenologie religiöser Erfahrung. . . . .	217
3.1 Zur Fragwürdigkeit religiöser Erfahrung . . . . .	220
3.1.1 Zur Erfahrung des Wesens von Religionen und Religiositäten . . . . .	220
3.1.2 Zur Erfahrung des Unwesens von Religionen und Religiosität . . . . .	223
3.1.3 Zur Ausweitung der Fragestellung: Spiritualität. . . . .	227
3.1.4 Unscheinbare Beispiele für allgemeinmenschliche Spiritualität . . . . .	229
3.2 Beteiligung an offener Weite und religiöse Erfahrung . . . . .	235
3.3 Rudolf Otto und das Heilige . . . . .	245
3.3.1 Ottos Schlüsselerfahrung zu seinem religiösen Heiligkeitsverständnis. . . . .	253
3.3.2 Exegetischer Kurzkommentar zu Jes 6,3–8. . . . .	255
3.3.3 Zur Eigenart von Ottos religionsphänomenologischem Gefühlsverständnis. . . . .	262
3.4 Diskussion einiger Problembereiche von Ottos Religionswissenschaft. . . . .	270
3.4.1 Fragwürdiges in Ottos religionsphänomenologischem Gefühlsverständnis. . . . .	271
3.4.2 Zur systematischen Verbauung einer Philosophie der Schöpfung. . . . .	274
3.4.2.1 Die Entsprechung von Übermacht und Kreaturgefühl. . . . .	275
3.4.2.2 Verlegenheiten bei der Systematisierung numinoser Gefühle . . . . .	279
3.4.2.3 Zur Verlässlichkeit religiöser Gefühle . . . . .	283
3.4.3 Ursprüngliche und alltägliche Gewissenserfahrung . . . . .	284
3.4.3.1 Deutung des schlechten Gewissens als Gefühl der kreatürlichen Urschuld . . . . .	284

3.4.3.2 Zum spirituell präsentischen Sinn der biblischen Anfangserzählung . . . . .	287
3.4.3.3 Zur Ursprünglichkeit des Gewissensphänomens . . . . .	293
3.5 Phänomenologische Weiterführungen. . . . .	308
3.5.1 Mircea Eliades Koinzidenz von sakral/profan, Sakralisierung/Entsakralisierung . . . . .	308
3.5.2 Heideggers weiterführende Otto-Rezeption aus der Wahrheit des Seins gedacht . . . . .	333
4 Zum Aufweis des Daseins Gottes in Religionsphilosophie und in philosophischer Theologie . . . . .	352
4.1 Die Phänomenologie der Religionen und der Aufweis des Daseins Gottes . . . . .	352
4.2 Zur Fragwürdigkeit, das im Aufweis ursprünglicher Erfahrung Erschlossene Gott zu nennen . . . . .	353
4.3 Zur Fragwürdigkeit der Grund-Erfahrung im Aufweisen der Grund-Erfahrung . . . . .	358

## Zweites Kapitel

### ELEMENTE FUNDAMENTALER ONTO-LOGIK SOWIE SPRACHPHILOSOPHISCHER THEOLOGIE

1 Zum Rückgang auf das Dasein: Orientierung über den Ernst der Sprache .	362
2 Der Seinsunterschied zwischen personalem und unpersönlichem Sein bei Ferdinand Ebner . . . . .	366
2.1 Gegenwärtig noch dominierender Konsens hinsichtlich der Entbehrlichkeit des Seins in philosophischer Theologie . . . . .	367
2.2 Der »Seinsunterschied« zwischen »personalem Sein« (den »geistigen Realitäten«) und dem unpersönlichen Sein als zentrale Thematik von Ebners Bedenken des Wortes . . . . .	369

2.2.1 Nähtere Vergegenwärtigung des Seinsunterschiedes . . . . .	371
2.2.2 Die widerspruchsfreie Behauptbarkeit des personalen Seins im Gegensatz zur Bejah- und Verneinbarkeit unpersönlicher Existenzaussagen . . . . .	373
2.3 Unvermittelbarkeit der zwei Formen der Seins- und Realitätsauffassung und erste Vermittlungsansätze . . . . .	376
2.3.1 Substantivierungs- und Substanzialisierungstendenz . . . . .	376
2.3.2 Personalisierungstendenz im Medium indirekter Rede . . . . .	377
2.3.3 Personalisierungstendenz als »Vollzug der Konkretion des Seins« . . . . .	378
2.3.3.1 Konkretheit der Seinsaussagen beim Ist-Sagen . . . . .	379
2.3.3.2 Personale Fürwörter in der Kommunikations- gemeinschaft . . . . .	381
2.3.3.3 Zum Phänomen der Ich-Du-Beziehung: Du-Du-Beziehung und Selbstsein . . . . .	383
2.4 Weckung der Frage nach einem integrativen Austrag des personalen und apersonalen Seins . . . . .	384
2.4.1 Die sprachliche Problematik der Urform des Gottesverhältnisses von Ich und Du . . . . .	386
2.4.2 Zur Problematik, von Gott in der ersten und als erste Person zu reden . . . . .	388
2.4.3 Auf dem Weg zur existenziellen Bedeutung der indirekten Rede vom Sein Gottes . . . . .	389
2.4.4 Auf dem Weg zu einer spirituellen Ontologie der Schöpfung . . . . .	391
2.4.4.1 Alles Sein ist Gabe und Gnade . . . . .	391
2.4.4.2 Zur Anbahnung der Primärerfahrung der Basis von Selbst-, Mit- und Umwelt . . . . .	394
2.4.4.3 Gottes Erfahrbarkeit in der Schönheit der Natur und der Welt . . . . .	396

2.5 Zusammengehörigkeit von personalem und angeblich unpersönlichem Sein im Gottesverhältnis. . . . .	397
2.5.1 Die Welt als Erscheinung und Selbstoffenbarung Gottes in philosophischer Tradition bei Eriugena und Nikolaus von Kues . . . . .	397
2.5.2 Das Persönliche im unpersönlichen Es-Sagen . . . . .	398
2.6 Philosophisches und Bibelwissenschaftliches zum theologischen Passiv . . . . .	403
2.6.1 Hinführung . . . . .	403
2.6.2 Zur Vertiefung: Zum theologischen Passiv bei René Girard und Raymund Schwager . . . . .	406
2.6.2.1 Darstellung . . . . .	406
2.6.2.2 Kritische Klärungen . . . . .	415
2.6.2.3 Theologisches Passiv in christlicher Apokalypse (eine Skizze) . . . . .	426
3 Zur metaphysischen Deutung der Namensoffenbarung im Buch Exodus . .	439
3.1 Die Vieldeutigkeit des Ich-bin-Sagens in Ex 3,11–16 . . . . .	439
3.2 Zur Kritik der sogenannten »Exodusmetaphysik«. . . . .	444
4 Zur Logik des ›Dass Gott ist‹-Sagens im Kontext. . . . .	452
4.1 ›Gott ist‹ oder ›Gott ist nicht‹ im Kontext hyperphatischer Philosophie und Theologie . . . . .	452
4.1.1 ›Negative Philosophie‹ als fragwürdiger Weg strikt übernatürlicher Theologie . . . . .	454
4.1.2 Skizze eines hyperphatischen Mysteriendenkens . . . . .	457
4.2 Einige Interpretationsfragen zur Philosophie des Mysteriendenkens bei Thomas von Aquin . . . . .	460
4.2.1 Zur Einstimmung: Die Spreumetapher . . . . .	460
4.2.2 Der Grundentwurf. . . . .	466
4.2.2.1 Das Seiende als solches als Mysterium des Seins . . . . .	467

4.2.2.2 Hyperphatische Philosophie des Mysteriums . . . . .	471
4.3 Abwendung vom oder Hinwendung zum Geschaffenen? . . . . .	478
4.3.1 Thomasische Rezeption des Augustinus . . . . .	479
4.3.2 Hinwendung zur und Abwendung von der Welt: Eine Augustinus-Relektüre . . . . .	482
4.3.3 Brisante globale Aktualität dieser <i>uti/frui</i> -Thematik . . . . .	487
4.3.3.1 Verhängnisvolle Privatisierung der Frömmigkeit . . . . .	488
4.3.3.2 Zur Problematik systemischer Nahtfehler . . . . .	491
4.3.3.3 Diskussion lange nachwirkender verkürzter Sichtweisen . . . . .	495
4.3.3.4 Hinweise zur Aktualität der <i>uti/frui</i> -Problematik . . . . .	499
4.3.3.5 Augustinischer ›Vertikalismus‹ gegen ›Horizontalismus‹ . . . . .	511
4.3.4 Bemerkungen zur Kritik des Mysteriendenkens . . . . .	523
4.3.4.1 Hochmittelalterliche Wende . . . . .	523
4.3.4.2 Zum Grundverständnis hyperphatischer Philosophie: Begrifflich eingeengte Unbegreiflichkeit und/oder phänomenale Fassungslosigkeit . . . . .	526
4.4 Haptisches Sich-zur-Welt-verhalten-Können . . . . .	535
4.4.1 Veränderliches Gefasstsein nicht ohne Fassungslossein . . . . .	536
4.4.2 Befindlichkeiten (Stimmungen) des Gefasstseins und der Fassungslosigkeit . . . . .	538
4.4.3 Fassungslos über die Fassungslosigkeit des Daseins . . . . .	539
4.4.4 Zur spirituellen Dimension des aktiven und passiven Tastens, Berührens und Fassens . . . . .	540

**Achtzehnter Exkurs**

<b>4.4.5 Einige Probleme des haptischen Leiblich-seins im Hinblick auf Leibkörper und Organismus von Tieren und menschlicher Existenz . . . . .</b>	<b>548</b>
<b>4.4.5.1 Zum phänomenalen Erstzugang zum Leiblich-seins . . . . .</b>	<b>548</b>
<b>4.4.5.2 Die Haut als lebensweltliches Phänomen und organismisch Erforschtes . . . . .</b>	<b>550</b>
<b>4.4.5.3 Notwendiger Dialog zwischen Philosophie und Naturwissenschaften in der Frage der Abstammung und Komplexität der Organismen . . . . .</b>	<b>555</b>
<b>4.4.5.4 Die Entstehung des Leib-Körper-seins: Anfang und Beginn . . . . .</b>	<b>569</b>
<b>4.4.5.5 Systemkonsistente Religionskritik durch Verzerrung der Pränatalzeit . . . . .</b>	<b>575</b>
<b>4.4.5.6 Vom menschlichen Leben zum Leben eines Menschen . . . . .</b>	<b>582</b>
<b>4.4.6 Vertiefung der Phänomenologie durch ein haptisches Daseinsverständnis. . . . .</b>	<b>588</b>
<b>5 Zur Sprachphilosophie und Logik des Nennens und des Namens Gottes . . . . .</b>	<b>589</b>
<b>5.1 Hinführung zur Problematik . . . . .</b>	<b>589</b>

**Neunzehnter Exkurs**

<b>5.2 Zur Grammatik des Namens . . . . .</b>	<b>593</b>
<b>5.2.1 Die schulgrammatische Aufhebung des Namens . . . . .</b>	<b>593</b>
<b>5.2.2 Zur Aufhebung der Grammatik des Namens . . . . .</b>	<b>600</b>
<b>5.3 Zur Logik des Namens . . . . .</b>	<b>610</b>
<b>5.3.1 Name und Begriff . . . . .</b>	<b>610</b>
<b>5.3.2 Der beschränkte Horizont der logischen Bestimmung des Namens . . . . .</b>	<b>613</b>

5.3.3 Die Abhebung des Namens vom Begriff im Blick auf die Theorie der Kennzeichnung . . . . .	616
5.3.4 Kennzeichnung und Name . . . . .	619
5.4 Das Nennen der Sprache . . . . .	627
5.4.1 Heißen und Ruf . . . . .	627
5.4.2 Das zeigende Nennen der philosophischen Sprache und das namentliche Nennen ihrer Urworte . . . . .	635
5.4.3 Das Nennen des Gottesnamens und Gottes Namentlichkeit . . .	640
5.4.3.1 Die Namensgebundenheit der Offenbarungstheologie ..	640
5.5.3.2 Zur Problematik der Deutungskategorien für den Namen Gottes . . . . .	644
5.4.4 Der Name Gottes als das gegenwärtig offene Gottsein . . . .	648
Rückblick auf die Entfaltung des Gedankengangs in Band III . . . . .	657
Literaturverzeichnis . . . . .	661
Personenverzeichnis . . . . .	703